

Englisch wird immer beliebter

Jeder sechste Basler Gymnasiast will eine zweisprachige Matur erlangen

PATRICK KÜNZLE

Staatsschreiberin Barbara Schüpbach empfing gestern Schüler aus Boston im Basler Rathaus. Der Schüleraustausch ist wichtiger Bestandteil des zweisprachigen Gymnasialunterrichts.

Den Expats soll der Weg in die Basler Gesellschaft geebnet werden – diesen Wunsch formuliert eine Studie der Firma Ecos, die am vergangenen Freitag vorgestellt wurde. Gemeint sind die vorwiegend englischsprachigen Migranten, die überdurchschnittlich gut ausgebildet sind. Sie schicken ihre Kinder häufig auf englischsprachige Privatschulen und nicht an staatliche Bildungsinstitutionen. Dies sollte sich, so die Studie, ändern.

Basels staatliche Schulen haben die Entwicklung jedoch keineswegs verschlafen. Im Gegenteil: Ausbildungsgänge, bei denen teilweise auf Englisch unterrichtet wird, erleben einen Boom. Das gilt etwa für den immersiven Unterricht. Der Begriff Immersion bedeutet «eintauchen» – in diesem Fall in die englische Sprache. Seit 2005 gibt es an Basler Gymnasien die Möglichkeit, eine zweisprachige Matur zu absolvieren.

Die Nachfrage nimmt stetig zu. Vier von fünf Gymnasien bieten ein solches Angebot an: die Gymnasien Leonhard, Kirschgarten und Münsterplatz sowie das Wirtschaftsgymnasium. Mittlerweile absolviert jeder sechste Basler Gymnasiast eine zweisprachige Matur. «Die Nachfrage steigt», sagt Hans Georg Signer, Leiter Bildung im Erziehungsdepartement. Den Grund ortet er bei der Wirtschaft. Diese suche Berufseinsteiger, die Englisch sprechen.

Wie gross das Interesse der Schülerinnen und Schüler am zweisprachigen Unterricht ist, zeigt das Beispiel des Gymnasiums Leonhard. 16 Schüler pro Jahrgang finden in einer Immersionsklasse Platz. «Wir haben aber rund 40 Anmeldungen», sagt Oswald Inglin, der an der Schule für den immersiven Unterricht zuständig ist. Viele interessierte Schüler erhalten eine Absage.

600 STUNDEN. «Das Problem liegt beim fehlenden Lehrpersonal. Es braucht nicht nur Englischlehrer, es braucht im Falle des Gymnasiums Leonhard Lehrer, welche die Fächer Geografie und Geschichte in Englisch unterrichten können», so Inglin. Das Spezielle beim immersiven Unterricht ist, dass norma-

le Fächer in einer Fremdsprache vermittelt werden. Um die zweisprachige Matur zu absolvieren, müssen die Schüler 600 Stunden Unterricht in Englisch erhalten haben.

Ein wichtiger Teil des immersiven Unterrichts am Gymnasium Leonhard bildet ein Schüleraustausch mit dem US-Bundesstaat Massachusetts, der nun bereits zum siebten Mal stattfindet. Jedes Jahr fahren die Basler Schüler für drei Wochen an eine Highschool in Boston. Dort beschäftigen sie sich mit amerikanischer Geschichte und Literatur. Nach ihrer Rückkehr erhalten sie Besuch von amerikanischen Schülern. Diese US-Schüler wurden gestern im Rathaus von Staatsschreiberin Barbara Schüpbach empfangen.

Noch attraktiver als der Immersionsunterricht dürfte für Expats eine Weiterentwicklung dieser Unterrichtsform sein, die am Gymnasium am Münsterplatz eingeführt wird. Ab Sommer können die Jugendlichen das International Baccalaureate (IB) absolvieren – mit 1500 Lektionen in Englisch. Diese IB-Matur ist an vielen ausländischen Universitäten anerkannt. Sie dürfte wohl einige Expats an staatliche Schulen locken.



Empfang. Schüler aus Boston und Basler Gymnasiasten posieren im Grossratssaal für ein Foto. Vorne rechts: Staatsschreiberin Barbara Schüpbach. Foto Elena Monti